



Le.
Angehöriges

Als Der
Hoch-Edele/ Vest- und Hochgelahrte Herr!

H E R R

Christian **F**riedrich

JANUS,

Jur. Utr. weitberühmter Doctor, vornehmer
Consulent, wie auch Hoch-meritirter ältester Bür-
ger-Meister bey hiesiger Stadt Torgau/

Den 28. Novembr. 1716.

Plötzlich, doch seelig / in seinem **JESU**
verschiede/

Und darauff den 2. Decembr.gedachten Jahres/

unter **Volckreicher Begleitung**

zu seiner Gruft gebracht wurde/

Wolte

Denen sämtlichen Hochwerthbesten An-
verwandten

in einigen schlechten Zeilen

sein schuldiges Bey-Leyd bezeigen

M. Johann Michael Henne/
Prediger zu Torgau.



T O R G A U /

gedruckt bey Johann Zacharias Hempfen.

AK





I.

Soll / O Seelger / meine Pflicht Dir ein ewig Denck-
mahl bauen /
Und aniezt bey Deinem Grabe / nach Gebrauch / Cy-
pressen streu'n /
So darff man nur durch dich selbst in die swäte Nach-
Welt schauen /
Und so muß nur Deine Tugend selbst das Mausoläum seyn /
Ja dieselbe ist es auch / die im Dunkeln höher steigt /
Daß daher Dein Grab sich fast / als ein (a) JANUS-Tempel / eiget.

II.

Demn der Janus-Nahme führt uns hinausß auff alte Zeiten /
Da der kluge König Janus einem andern (b) Noa glich :
Dessen Weisheit und Prudenz wiese sich auff allen Seiten /
Das Zukünftige und Vergangne sah er für und hinter sich ;
Doch bemospöste Zeiten kömmt und laßt euch hier unter weisen /
Seht den andern Janum könnth ihr in den Wohlseelgen preisen !

III. Rom

- (a) Janus, ein König Italiens, soll wegen seiner Meriten unter die Götter gerech-
net worden seyn. Er wurde in seiner weit-ausschenden Prudenz, Sürsichtige-
keit und Klugheit / da er das Vergangene genau wußte / und das Zukünftige
weißlich vorher sahe / mit zwey von einander gewendeten Angesichten gemah-
let / daß er hinter und vor sich sahe / und deswegen auch bifrons, das ist / zwey-
köpffig / genemmet wurde. Ihm ward zu Rom ein Tempel auffgebauet / wel-
cher zur Kriegs-Zeit eröffnet und zur Friedens-Zeit verschlossen gefunden
wurde / wie Servius berichtet.
- (b) Janus hat / nach vieler Gelehrten Meinung / seinen Nahmen von den He-
bräischen Jaim, welches so viel / als Wein bedeutet ; Und weil Noah nach der
Sünd-

III.

Rom/ die Pracht Italiens/ baute viele Ehren-Tempel/
Denen/ die sich um das Beste/ ihres Landes hoch verdient/
Janus, dieses Landes Herr/ zeigt sich hier zum Ex. mptl/
Dessen hochberühmter Name lebt in Rom noch immer grünt/
Zwen Gesichte wurden ihm wohlbedächtig zuerleget/
Und in seinem Tempel ward nur zur Kriegs-Zeit Rathes gepflegt.

IV.

Pflegte Rom nun ebemahls einen guten Rath zu hoblen/
Wenn es in dem Janus-Tempel sich mit Hauffen stellte dar/
So wird wohl ein jedermann diß bekennen unverhohlen/
Das der Seelige im Leben ein dergleichen Tempel war/
Und so eine Delphis-Gruffe/ die die beste Antwort giebet/
Wenn uns Menschen Sorg, und Furcht schrecket/ ängstet unß betrübet.

V.

Drum bedenk/ O Torgau wohl/ wer sich deiner angenommen/
Wer das Wohlsenn deiner Bürger bisanhero unterstützt/
Bist du von dem Seeligsten sonder Hülffe weggekommen?
Hat nicht dessen treues Rathen fast dem ganzen Volck genüßt?
Ja die Worte/ die man pflegt bey ein brennend Licht zu schreiben/
Wollen schon/ der Deutung nach/ Ihn der Nach-Welt einverleiben.

VI.

Und so fällt Dein Vater hin/ ja in Atlas ist erstarrt/
Der so treulich und fürsichtig für den Riß hat wollen stehn/
Sein bereits entseelter Leib/ wird/ ach unverhofft! verscharret/
Da Er nicht/ als wie ein Argus, hat den Tod vorher gesehn/
Ja so wird ein Janus selbst von der Morta hingerissen/
Welch ein Schmerz! wir sollen nichts mehr von unsern Jano-
wissen.

VII. Buch

Sündfluth den Wein-Bau am ersten erfunden und der Welt ange-
wiesen/ so versehen etliche durch diesen Janum gar den Noah, oder doch
seinen Sohn Japhet, als welcher/ weil er vor der Sündfluth zurücke in die alte/
te/ und nach der Sündfluth sich für sich in die neue Welt gesehen/ nachgehends
mit zween Gesichten ist gemahlet worden; Wie er denn auch nach Macrobii
Bericht Lib. I. die erste Münze geschlagen und auf einer Seiten sein Bildniß
mit einem doppelten Gesichte / auff der andern Seiten aber die Arche in Ge-
stalt eines Schiffs auffgeprägt haben soll.

VII.

Doch wer stirbt eh er stirbt/ pflegt im Tode nicht zu sterben/
 Weil das ew'ge Wohl besteht in dem rechten Brauch der Zeit/
 Wer hie so fürsichtig ist/ kann und wird gewiß ererben/
 Das versprochne Himmels-Erbe/ welches JESUS hat bereit/
 Wer recht stirbt/ schicket sich/ seines Pfandes zu genießen/
 Ja derselbe löset sich in des Heylands Wunden schließen.

II X.

Ist der Janus auch ein Bild eines Anfangs in dem Ende/
 Denn vom Januario fängt sich an das neue Jahr/
 O so reichte GOTT der HERR dem Wohlseelgen seine Hände/
 Da das alte Jahr der Kirchen gang und gar geendigt war/
 So ist das/ was niedrig schien/ nun geendet und vergangen/
 Und das gute neue Jahr ist im Himmel angefangen.

VI.

Du/ O Seeliger/ wirst doch uns indessen wohl vergönnen/
 Daß man hier bey Deinem Grabe Dir ein schlechtes Denckmaß
 baut/
 Daß wir Dich nur noch einmahl/ dürfen unsern Vater nennen/
 Daß auß Deiner Grabes-Höhle mann nur diese Worte schaut:
 Er der andre JANUS ist/ der/ als ARGUS, stets gewachet/
 Für das/ was die Seinigen höchst vergnügt und glücklich
 macht.



78 M 367

ULB Halle 3
002 100 495



TA-OL

WOM





Als Der
Hoch-Edle / Gest- und Hochgelahrte Herr!

H E N N E

Christian **F**riedrich

JANUS,

Jur. Utr. weitberühmter Doctor, vornehmer
Consulent, wie auch Hoch-meritirter ältester Bür-
ger-Meister bey hiesiger Stadt Torgau/
Den 28. Novembr. 1716.

Plötzlich, doch seelig, in seinem **JESU**
verschiede!

Und darauff den 2. Decembr. gedachten Jahres/

unter **Volckreicher Begleitung**

zu seiner Gruft gebracht wurde!

Wolte

Denen sämtlichen Hochwerthesten An-
verwandten

in einigen schlechten Zeiten

sein schuldiges Bey-Lend bezeigen

M. Johann Michael Henne,
Prediger zu Torgau.



T O R G A U /

Gedruckt bey Johann Zacharias Hempen.

AU

iget/
Heiffers. Mann!
den Seel. Herrn D. Jano
der Hochberühmten Frau
lichen fürnehmen Herr

